

Gebt ihr noch Hausaufgaben auf in Zeiten des Internets?

Beitrag von „neleabels“ vom 8. Juni 2012 10:23

Ich finde ganz und gar nicht, dass es im Internet zu jedem Thema passende Texte gibt. Wenn es möglich ist, für Aufgabenstellungen passende, fertige Ausarbeitungen im Internet zu finden, könnte es dann vielleicht eher daran liegen, dass die Aufgabenstellung zu allgemein gehalten ist, im Stile von "schreibe einen Aufsatz über x"? Oder "recherchiere Fakt y"? Wenn das so ist, dann müsste man sich vielleicht auch Gedanken darüber machen, ob so eine Hausaufgabe tatsächlich sinnvoll ist.

Ich sehe es so, dass Hausaufgaben entweder eine Einübung dessen sind, was man im Unterricht gelernt hat, oder eine vorbereitende Leistung, auf der in der Unterrichtsarbeit wird. Das gilt auch für Hausaufgaben in denen ein Text produziert werden soll; zum Texteschreiben gehört immer a) eine klare Fragestellung, b) handwerkliche Schreibkompetenzen. Deshalb wird sich eine sinnvolle Aufgabenstellung sich auch immer ganz organisch aus dem ganz konkreten Thema einer Stunde entwickeln und ganz konkrete Argumentationstechniken, Analyseschritte, kreative Darstellungsformen etc. pp. verlangen. Es sollte nicht in erster Linie darum gehen, irgendeinen Text zu schreiben, der etwas mit dem Unterrichtsthema zu tun hat. Dazu gehört natürlich, dass man sich entweder vorher sorgfältig überlegt, wie eine Hausaufgabe gut zur Unterrichtsstunde passen würde; oder dass man über die Flexibilität und Phantasie verfügt, eine sinnvolle Hausaufgabe zu Situationen zu finden, die ganz spontan im Unterrichtsverlauf auftreten. Warum sollte man dann nicht den ersten Plan über Bord werfen und sich ad hoc auf seine Schüler einstellen? Insgesamt verwende ich ungerne die Vorlagen aus Lehrerhandreichungen - die passen meistens nicht zu dem, was in meinem Unterricht so geschieht.

Ich finde es übrigens ein wenig problematisch, im Zusammenhang mit Hausaufgaben das Internet auf Teufel-komm-raus verbannen und verbieten zu wollen. Für mich persönlich ist es ganz normaler Teil des Lebens, bei allen auftauchenden Fragen zuerst zu Google und Wikipedia zu greifen; und ich komme dabei zu vernünftigen, verwertbaren Ergebnissen, weil ich die Informationen kritisch bewerten und reflektieren kann. Das kann ich, weil ich es lange geübt habe und weiß, wie ich meine Rechercheergebnisse in eigene Texte einbringen kann und muss. In diesem Zusammenhang sehe ich auch viele sinnvolle Anwendungsmöglichkeiten für Smartphones. Man muss sich eben überlegen, wie man neue Lebensmöglichkeiten sinnvoll in den Unterricht integriert - aber das war doch früher eigentlich auch so...

Sollte man bei Hausaufgaben als Lehrer nicht einfach davon ausgehen, dass die Verbindung zum Internet für fast alle Schüler heutzutage integraler Lebensbestandteil ist? Ich meine deshalb, dass Verbote und 6er-Keulen weniger sinnvoll sind, als Methodenkompetenz bei der

Online-Arbeit auch in Hausaufgaben regelmäßig zu üben.

Natürlich muss man dann als Lehrer auch regelmäßig demonstrieren, dass man in punkto Computer seine Schüler noch allemal in die Tasche stecken kann. 😊